

Heißes Fett kann gefährlich werden

Durch Leichtsinn und Unachtsamkeit kann es beim Erhitzen von Fett im Kochtopf oder in der Pfanne immer wieder zu erheblichen Schäden kommen. So eine bittere Erfahrung mußte im September 1982 eine Familie aus Hage in Ostfriesland machen.

Dabei hatte die Familie noch Glück im Unglück, denn durch den relativ günstigen Ablauf kamen keine Menschen zu Schaden.

Die Hausfrau hatte in der Küche des Einfamilienhauses gegen 14.20 Uhr einen Topf mit pflanzlichem Speiseöl auf einen Propangasherd gestellt und erhitzt. Daraufhin hatte sie das Haus verlassen und war in den Garten gegangen. Bei ihrer Gartenarbeit dachte sie an das Speiseöl überhaupt nicht mehr.

Gegen 14.45 Uhr betrat der 14jährige Sohn der Familie die Küche, um dort am Tisch seine Schularbeiten zu machen. Wenige Augenblicke später entflammte das Öl und lief zum Teil brennend am Herd entlang auf den PVC-Fußboden und zum Teil in die Gasflamme.

Glücklicherweise stellte der Junge sofort das Gas am Herd aus.

Im selben Moment vernahm er einen pfeifenden Zischlaut. Durch dieses Zischen gewarnt, warf der Junge sich geistesgegenwärtig unter den Küchentisch.

Eine ca 1.50 m hohe Stichflamme stieg explosionsartig hoch. Sie erfaßte den gesamten oberen Bereich der Küche. Auf dem Schrank liegende Kunststoffteile, die Deckenlampe und zum Teil der Gardinenkasten schmolzen infolge der starken Wärmeentwicklung zusammen, ebenfalls eine auf dem Küchentisch stehende Kunststoffschüssel.

Durch den enormen Druck wurde die Giebelwand des Hauses (doppelwandiges Außenmauerwerk mit Hohlschicht) etwa 15 cm nach außen gedrückt. Im Mauerwerk entstanden bis zu 3 cm breite Risse. Die 11,5 cm dicke Innenwand zum Flur wurde um etwa 5 cm zur Flurseite hin verschoben. Das nach innen geöffnete Kippfenster in der Küche flog zu, die Tapeten wurden auseinandergerissen.

Durch die starke Wärmeentwicklung, die sich in der Luftschicht fortgesetzt hatte, schmolz die dauerelastische Anschlußfuge zwischen dem Mauerwerk und dem Fenster im benachbarten Raum. Nach der Explosion verlöschte das Feuer.

Lediglich das auf den Fußboden gelaufene Speiseöl brannte weiter, konnte allerdings gleich gelöscht werden.

Die inzwischen von Nachbarn alarmierte Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen. Außer dem Schaden am Giebelmauerwerk und an der Innenwand ent-

standen Gebäudeschäden an den Fenstern (am Anschlag – jedoch keine Glasschäden), den Tapeten, am PVC-Fußboden und an der Decke der Küche. Bei dem



Risse und abgeplatzte Oberflächen vom Mauerwerk des Giebels. Rechts vom Fenster Ausbeulungen.

